



Ralf Wendt

Performance Installation Soundart

Vita

born 23d of oct. 1963 in Brandenburg/H.-lives and works in Halle /Germany

1985-89 Studies drums
diverse band projects and theatre works

1990-96 Major in Sprechwiss./Sprechkunst
Performance-Group GURICHT
Stipendium film art Saxonia Anhalt/Ger
Solo and Group-Performances Europe/USA



1996-2000 Curator of FREIWILD-Festival Halle
work in art collective TATARIN
art prize Saxonia-Anhalt

since 2000 work in international performance group
“The wolf in the winter“ in Europe

Solo-performances, radioart, soundart
exhibitions in Munich, Kiel, Düsseldorf, Halle
Filmwork with Toni Grisoni (London)
Curator „electric rennaissance“ inside
Händelfestspiele, RadioRevolten
curator of „art for animals“
radioart-works for international and German radios

exhibitions



1997

Wendt/ Koall

Der Oszillator und sein Hologramm/ The oscilator and the hollogram

Performance / Klanginstallation im Wasserturm - Süd
Halle

1998

with TATARIN art collective:

Stadtgespräch/ City common talk

interactive installation Markt Halle

with TATARIN collective:

ATOMIC JUNGLE – multimedia work

Installation and action

FREIWILD Halle

1999

Wendt / Herrmann:

Beim Essen spricht man nicht

interactive audio-visual installation Magdeburg

with TATARIN art collective:

Endbild / Last picture

intermedia installation Marktschlösschen Halle/S.



Endbild Halle 1999



*Stadtgespräch/
City common talk*

Stadtgespräch

City common talk

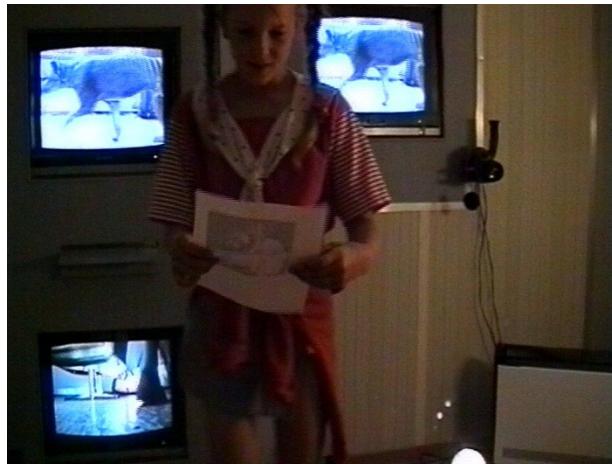
Multimedia installation in the market place Halle/S., Germany 1998

In a container as flexible place, with functional outfits, we created a decentralized authority apperance as a service-situation which allowed personalized helpful talk for pedestrians.

Inside of the context of „service“ we created the word „work“ as a new orientation for the term „doing“:

Is service self-contained?

Do automates create unemployment?



Stadtgespräch/ City common talk
Halle, 1998



Stadtgespräch/ City common talk

exhibitions

1999

with GURICHT:

Grenzgänger

Soundinstallation in Ambrosius Church Magdeburg

with Guricht/TATARIN:

Bankgeheimnis – bank secret

Action and exhibition Hypobank Hamburg

Underground

Installation Moritzburg Halle

Wendt / Herrmann:

Urban Zone –

scanning

interactive audio visual installation VENAG Halle

2000

D. Herrmann, R. Wendt:

Beim Essen spricht man nicht /

don't speak while eating

Sparkasse Magdeburg



Scanning VenAG
Halle



*Beim Essen spricht man nicht/
Don't speak while eating*

Galerie der Künstler München



Scan-Foto

*Beim Essen spricht man nicht/
Don't speak while eating*



*Beim Essen spricht man nicht/
Don't speak while eating*

2000, Kunstforum Düsseldorf

exhibitions



2000

Wendt / Herrmann / Löschner-Gornau / Haufe:
**Beim Essen spricht man nicht/ Don't speak while
eating – VOX artprize**
interactive multimedia installation
Kunstforum Düsseldorf

R. Wendt:
FUTUR II - FREIWILD Festival
conceptual art festival Halle

2001 with TATARIN:
Neu-eröffnung/ Newly opened
Installation in Gallery Himmelreich, Magdeburg



*Neueröffnung/ Newly Opened
1999, Magdeburg*

,,Therapy is the replication of a space inside the city of Magdeburg. The appearance of three shops of the inner city close to the Gallery Himmelreich are doubled. The city becomes more rich of life.“

Opening speech for *Neueröffnung/ Newly opened*
by curator H.G. Kleymann (2001)



Neueröffnung/ Newly opened

*FREIWILD Festival - Market 2068
2000, Halle*



exhibitions

2000

R. Wendt:
Kristallnacht
sound installation in public space
Halle

2002

A. L.- Gornau/Ingrid Hauffe/ D. Herrmann/ R. Wendt:
Beim Essen spricht man nicht/
Don't speak while eating
exhibition Düsseldorf und Kiel

2003

R.Wendt:
Migration/ Migration
sound installation Klaipeda (LT)



exhibitions

2001

**Wendt / Herrmann / Löschner-Gornau / Haufe:
Beim Essen spricht man nicht /
Don't speak while eating
interactive multimedia installation
Galerie der Künstler Munich**

2002

**R.Wendt
500 years of knowledge -
sound installation Campus Halle/S.**

2004

**R.Wendt:
Prost Keule!
soundinstallation
Gallery Durchlauferhitzer Halle**

2005

**D.Herrmann/R.Wendt:
Riki,Tiki und Tavi
installation
Gallery Durchlauferhitzer Halle**



Riki, Tiki & Tavi
Halle



Riki, Tiki & Tavi

Halle



Riki, Tiki & Tavi
Halle

exhibitions



2016

R.Wendt/Alexander Körner:
Unsichtbare Wellen/ Invisible waves
exhibition Stadtmuseum Halle

2016

R.Wendt:
»collector's radio«
Installation
„alte Zoologie“ Halle





R.Wendt/Alexander Körner:
Unsichtbare Wellen/ Invisible waves
exhibition Stadtmuseum Halle

curatorial work

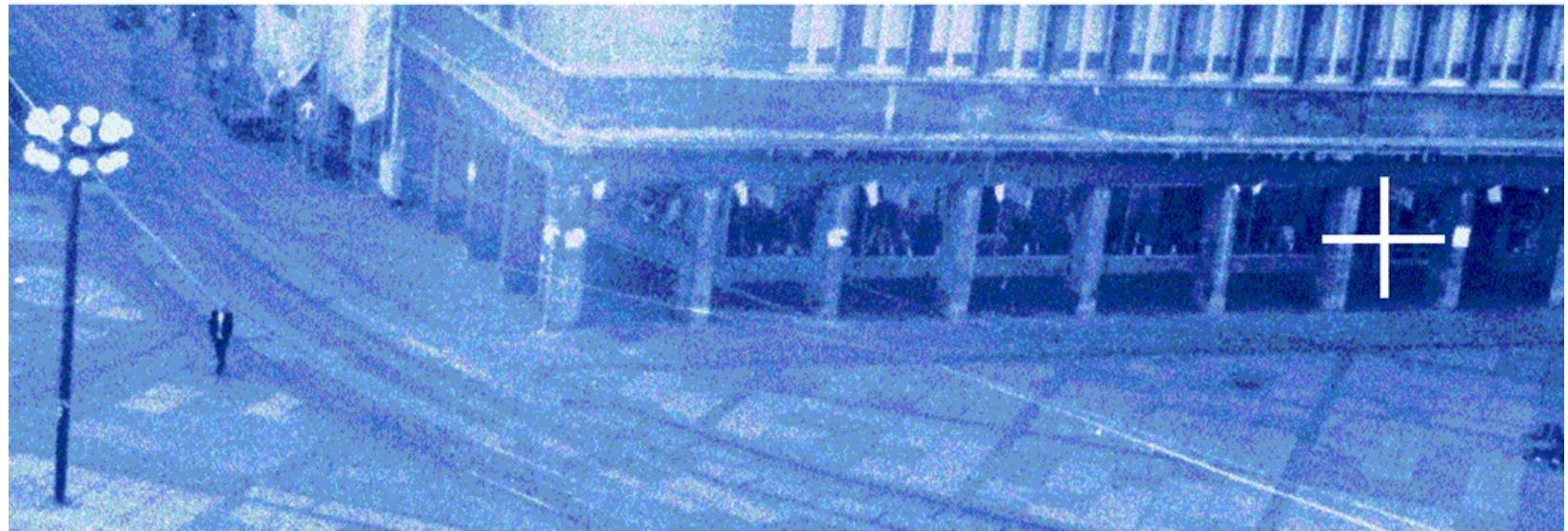
1996-2000

curator and concept of the art festivals
FREIWILD and **URBAN ZONE** – temporary
interventions in the public space of Halle S.

installations, interventions, actions, performances,
dance, video art, music, sound art

public space of the city of Halle
(market, train-stations, court, theatres, shopping
malls, public bathes, watertowers, townhall,
cemeteries, ships, cinemas, factories etc.)

F r e i w i l d



Festival für Theater Performance Musik Installation: Halle Marktplatz, 23.01. - 30.01. 2000

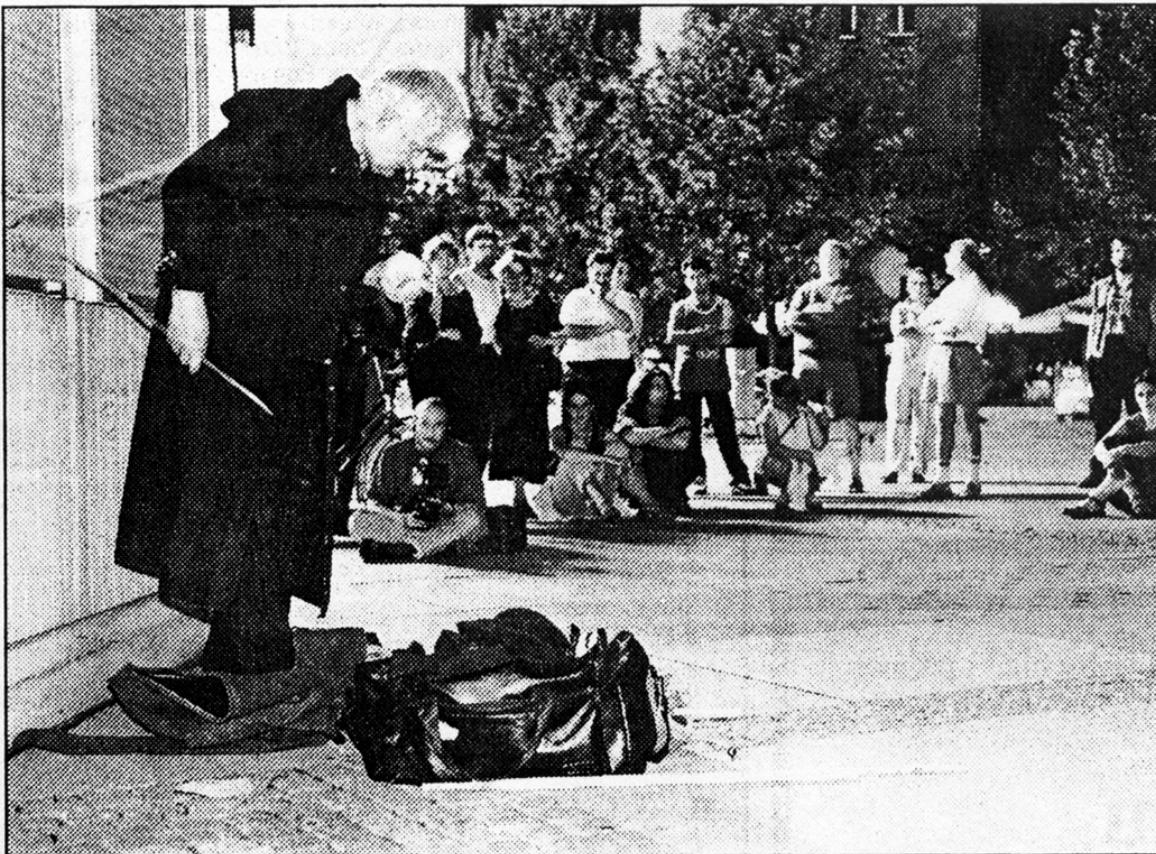
U.A.: • So. 23.01., 18.00 Uhr, Mo. 20.00 Uhr BECKETT- PROJEKT 2000, dt.-frz. Thanztheater, Erstaufführung im Stadthaus • So. 20.00 Uhr LANDMASCHINEN SINFONIE, E. Stache Gewandhausmusiker und Bauern aus Stelzen bei Reuth spielen mit Landmaschinen die Ouvertüre des Jahres 2000 auf dem Markt
• Mo. 21.00 Uhr BAADER 66, Marktzelt, Musiker am Hochtrapez • Mi. 19.30 Uhr OVID- METAMORPHOSEN, Marktzelt, Theater • Do. 19.30 Uhr GARLING PLAYS FAUST, Marktzelt, Aktion und Musik versus Stummfilm • Fr. 14.-20.00 Uhr PRODUKTFÖRDERUNG, Kaufhof, 100 Akteure besingen ein Kaufhaus und seine Produkte • Sa. 14.-20 Uhr „MARKT2000,68“, Markt/ Wöhrl, Service, Handel und Produkte, Jahresrückblick von 2068 • Sa. 21.00 Uhr NINJA TUNES-ABSCHLUSSPARTY, Stadthaus, DJs, VJs aus London, Berlin und Leipzig und die Band OH außerdem MINIKINO Markt, RADIobar Cafe Insel Markt, ISTVAN KANTOR Händelpassage und PROVISORISCHE GESELLSCHAFT Installation Große Ulrichstraße 28
• täglich ab 22.00 Uhr ELECTRIC CAFE, Ecke L.Wucherer-Paracelsusstraße, u.a. mit den STERNEn - Hamburg, LAUB -Berlin, STILLE NACHT rec. - Halle

frei wild

Mit freundlicher Unterstützung vom Kulturrat der Stadt Halle, dem Regierungspräsidium des Landes Sachsen-Anhalt und der Stiftung Kulturfonds.

Poster conceptual art festival FREIWILD, 2000 Halle

Meuchelmörder schlug im fahlen Mondlicht zu



Eine unheimliche Gestalt im schwarzen Mantel schlich Sonntag nacht über den Markt und hinterließ schreckliche Spuren. Fünf Tote - zogen neugierige Zuschauer Bilanz. Publikum brauchte der Meuchelmörder, hinter dem sich der Performance-Professor Brian Catling aus Oxford verbarg. Von 22 Uhr bis Mitternacht zelebrierte er innerhalb des Freiwild-Festivals sein düsteres Spektakel mit Obst und Gemüse, Stöcken und Klamotten. Die fiktiven Ritualmorde endeten mit fast zärtlichen Bestattungen. MZ-Foto: Schlüter

**Performance by
Brian Catling**

FREIWILD Virus 1998

Die Sehnsucht nach dem Wasser

„Die Insel“ wurde im Kuppelsaal des Stadtbades aufgeführt - Performance bestätigte die Erwartungen der zahlreichen Gäste

Halle/MZ/tfr. Das Interesse an der angekündigten Performance im Kuppelsaal des Stadtbades am Dienstag abend war so groß, daß sich der Beginn der Aufführung etwas verzögerte. Das tat der Stimmung unter den zahlreichen Besuchern aber keinen Abbruch. Im antiken Ambiente des Schwimmhauses erwarteten sie „Die Insel - ein Stück, welches explizit für diesen Ort konzipiert worden war. Die personellen Veränderungen im Vorfeld änderten nichts am gedanklichen Grundansatz des Stücks.

„Die Insel“ setzte sich metaphorisch mit dem Spannungsfeld zwischen der Daseinsform auf dem Festland und der im Wasser auseinander. Der Berliner Tänzer Eckhart Nebel stellte eine der beiden Figuren dar, die am stilisierten Ufer eine (Wieder-)Geburt erfahren und voller Sehnsucht nach der sanften Umklammerung der See sind. Der Tänzer kroch, umhüllt von rotem Stoff, als amöbenartiges Wesen über den Boden. Er nahm verschiedene Gestalten an, wand sich in seiner eigenen Haut, um sich ihrer letzten Endes zu entledigen und ins Wasser zu begeben.

Der nachfolgende Auftritt von Sabine Jordan korrespondierte mit dem vorherigen Bühnengeschehen. Die Dresdner Tänzerin stellte das weibliche Pendant des Inselgedankens dar. Dessen Ambivalenz vom Geborenwerden und Gebären war ihrer intensiven Körpersprache zu entnehmen. Dem einsamen Hilferuf vom festen Untergrund folgte auch hier der Weg in die angedeutete See. Am Ende



Die Dresdner Tänzerin Sabine Jordan nutzte in ihrer Performance das Bassin im Stadtbade als nahezu unendliche Wasserlandschaft. Spärlich strahlende Scheinwerfer setzten sie eindrucksvoll in Szene. MZ-Foto: Uwe Gellert

wickelte sie sich in die verbliebene, leblose Hülle ihres Partners, dem sie nicht begegnet war.

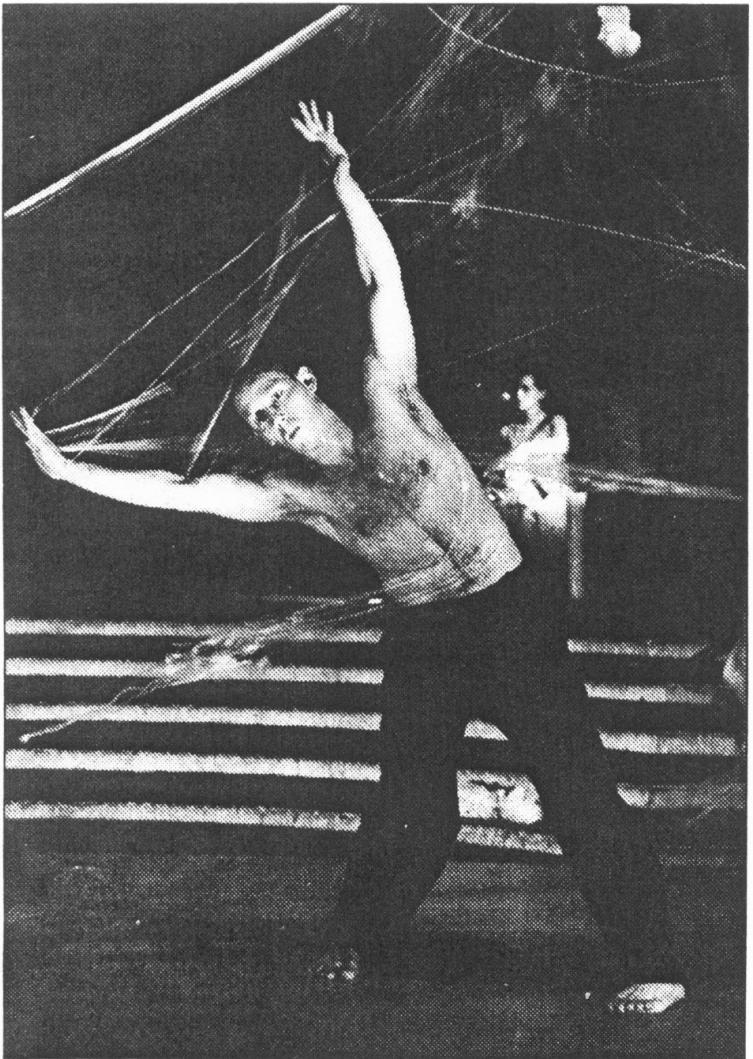
Die Scheinwerferbeleuchtung setzte die Akteure eindrucksvoll in Szene und entwarf eine Fülle interessanter Bildmomente. Diese wurden durch ihre Spiegelung auf der Wasseroberfläche umso mehrdeutiger. Die musikalische Be-

gleitung durch Christoph Winkel (Cello) und Bernd Born (Saxophon) setzte bei dem nonverbalen Tanzstück zusätzliche akustische Akzente. Die Klangeigenschaften des weiträumigen Kuppelsaales wurden so in das Spiel mit einbezogen. Der starke Beifall am Ende des Stücks zeugte von der großen Resonanz im Publikum.

Heute abend findet im Rahmen des Freiwild-Festivals um 20.30 Uhr im Kino La Bim (Töpferplan) eine literarische Lesung mit Videoeinspielungen unter dem Titel „Fisch und Film“ statt. Sie wird von den Herausgebern des gleichnamigen Heftes aus dem halleischen Verlag Edition Pulverweide gehalten.

Donnerstag, 25. Juni 1998 — 12

Gerichtssaal wurde nachts zur Freiwild-Bühne



Schon der Weg des Publikums in den Saal des Landgerichts war Dienstag abend abenteuerlich. Ein riesiges künstliches Spinnennetz zog sich durch das imposante Treppenhaus. Die Berliner Truppe „Flexible Response“ verwandelte dann innerhalb des Freiwild-Festivals den Gerichtssaal in eine Bühne für ihr nächtliches „Jetztspiel“. Die ungewöhnliche Mischung aus Musikkonzert und Tanzperformance lebte hauptsächlich von der Improvisation. Die Musiker und Tänzer schufen Skulpturen aus Klang und Körper. MZ-Foto: Jens Schlüter

Theaterfestival Freiwild

14, 17. 6. 98

Autokrebse der Königin provozierten Verkehrsstau

Aktion am Hansering - Polizei hob ungenehmigte Sperrung auf

Halle/MZ/cze. Spielerisch-theatralisch auf den allnachmittäglichen Stau einzugehen, das war die Absicht des Automania-Spektakels „Theater im Stau“. Doch mit ihrem Zug der drei Meter großen Königin vom Joliot-Curie-Platz zum Leipziger Turm machte sich die hallesche Truppe Arena gestern nachmittag nicht nur Freunde. Denn der bunte Reigen, der von zwei Autokrebsen - überdimensionale Monster aus Stoff und Acryl - angeführt wurde, verwandte sich selbst in ein Verkehrshindernis. Ein Nach- und vielleicht sogar Umdenken sollte die Aktion bei den Autofahrern bewirken. Doch so mancher war einfach nur verärgert.

Überrascht waren die Organisatoren davon nicht. „Wir haben mit solchen Reaktionen gerechnet“, meinte Festivalsprecher Ge-

ro Hirschelmann. Bereits im vergangenen Jahr hatte eine ähnliche Aktion für erste Erfahrungen gesorgt. „Doch manche Autofahrer reagierten auch freundlich, amüsierten sich über das Spektakel.“ Das aber war für viele Verkehrsteilnehmer aus heiterem Himmel hereingebrochen. Eine Erklärung des Sinns bekamen nur wenige geliefert. Stattdessen klingelten bei der Polizei die Telefone. „Wir haben Beamte losgeschickt“, sagte Polizeisprecher Ralf Karlstedt. Denn die Theaterleute hätten die Straße gesperrt. „Auf dem Innenstadtring ging fast nichts mehr.“ Da die Sperrung nicht genehmigt war, prüfe die Polizei nun, ob rechtliche Schritte eingeleitet werden.

Das Festival wird heute um 21 Uhr im Urania mit dem Stück „Void“ des Koop-Theaters Berlin fortgesetzt.



Halle-Besucher werden als Dealer und Kriminelle begrüßt

Plakat schreckt Gäste Aber das ist „Kunst“!

Von PETER RATHAY

Halle - Ist das Kunst, Provokation oder einfach Dummmheit? Ein riesiges Transparent an der B 100 schockt Hallenser und Besucher: Auf dem weißen Stofftuch steht unter an-

derem: Haben Sie vor in Halle/Saale mit Drogen zu handeln? Oder Geschlechtsverkehr mit Prostituierten zu haben?

Touristen schütteln verständnislos den Kopf. „Eine Stadt, die ihre Besu-

cher als Dealer und Puff-Besucher begrüßt, das ist uns neu“, ist noch die mildeste Form der Proteste. Viele sind empört, fordern, daß das Banner verschwindet.

Doch wer hat es dort aufgehängt?

Die Erklärung, ganz klein in der rechten Ecke: 3. Freiwild-Theaterfestival „Virus“. Eine Mitarbeiterin: „Das ist eine Aktion der Schweizerin Künstlerin Bettina Bätz. Das Plakat soll aufrütteln, infizieren.“

Elke Jung
(39), Verkäuferin aus Halle:

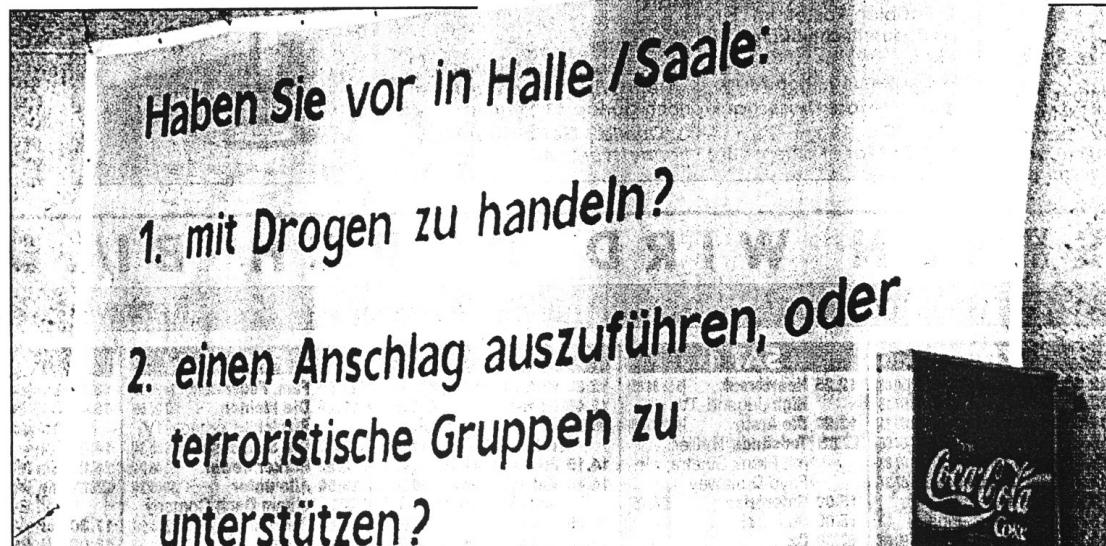
„Denn Sinn des Transparents erriet kein Mensch. Das ist schlecht. Ein sichtbarer Hinweis auf das Theaterfest würde da schon helfen.“



René Steglich
(20), Bäcker aus Halle:

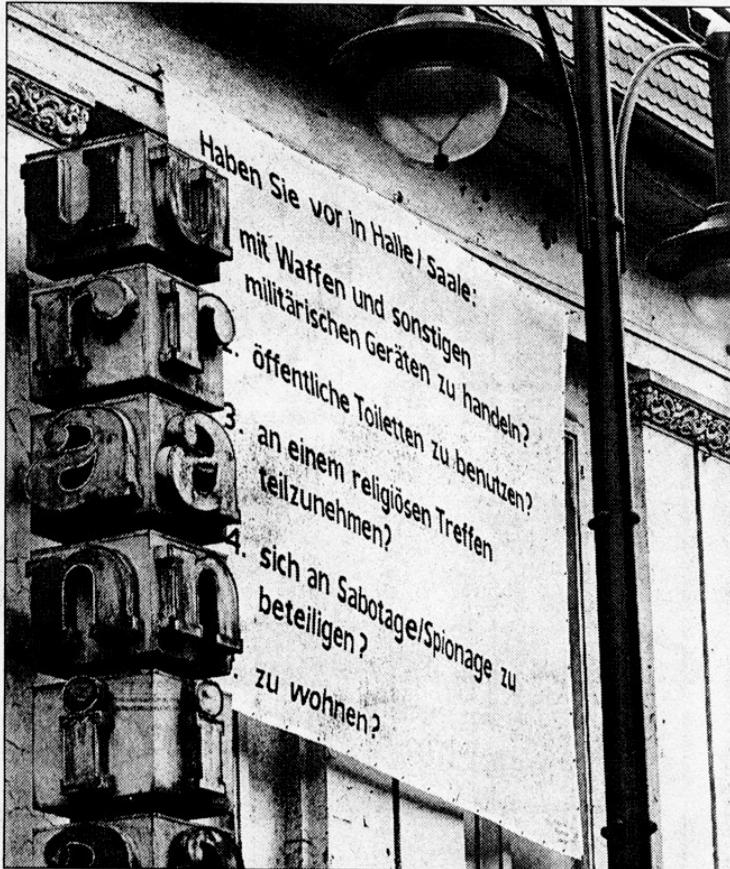
„Keine gute Werbung für die Stadt. So eine schwachsinnige Aktion, das hat ja nichts mit Kunst zu tun. Da werden nur Touristen abgeschreckt.“

Carola Petri



Bettina Bätz
FREIWILD Virus 1998

Provokante Sprüche verunsichern Passanten



Transparente mit provozierenden Texten erregen die Gemüter von Hallensern und Touristen. Die Installationen der Heidelbergerin Bettina Bätz zum Theaterfestival Freiwild sind an Zufahrtsstraßen wie der Merseburger Straße, der Leipziger Chaussee oder am Dessauer Platz, aber auch am Urania (Foto) zu sehen. Sie sollen zum Nachdenken anstacheln. MZ-Foto: Bauer

Are your plans in Halle / Saale:

to deal with weapons or other military issues?

to use public toilets?

To take part in a religious meeting?

Be part of Sabotage or Spionage ?

To live here?

Bettina Bätz
FREIWILD Virus 1998

curator



since 2000

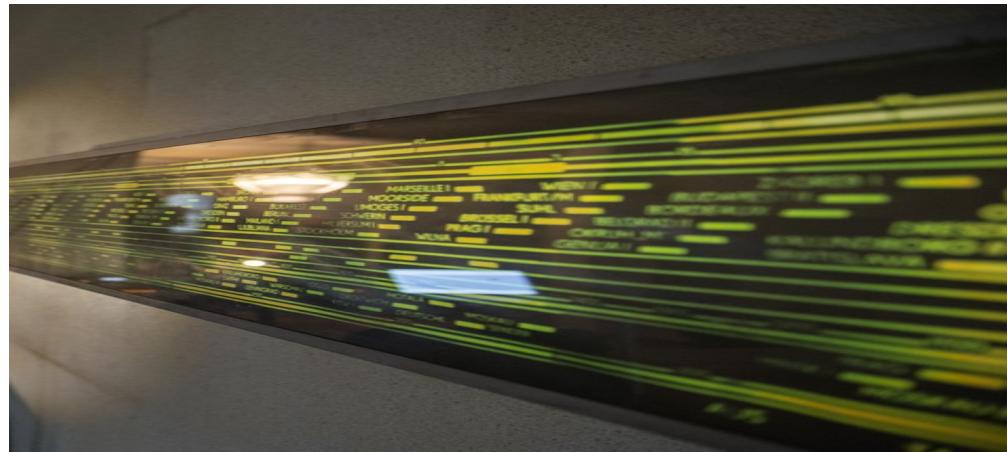
of installations, interventions, actions, performances, dance, video, experimental music, soundart, radio-art

co-curator and concept of the radioart-festivals 2006
and 2016 **RadioRevolution**

co-curator **Electric Renaissance** inside of the international **Händelfestspiele** 2004 and 2005,

co-curating **kunst für tiere/ art for animals** in the Zoo Halle 2011

co-curator for Radia.FM the international radio-art-network since 2006





Art director and co-curator

Art for animals 2011

Festival in Zoopark Halle/S.

An environment between installations, photography, performance and objects made for animals by nine artists from Great Britain, France and Germany

kunstfuertiere.de

Kunst fuer tiere
2011

performances

1997

Wendt/ Koall

Der Oszillator und sein Hologramm/ The oscilator and its hologram

Performance / sound installation in Watertower Halle

GURICHT: E.A.Poe-

Grube und Pendel/ The hole and pendulum

Performance Wasserwerk Beesen

R. Wendt:

Molloch

intermedia sound - dance performance

Watertower Halle

Wendt:

moving lights

sound-light performance Künstlerhaus Halle

Wendt / Streifinger:

D.A.D.A. - sound performance Cinema 188 Halle



Molloch

intermedia sound - dance performance
Watertower Halle 1997

performances

1997

GURICHT:

Das hatte ich befürchtet.../ that's what i feared...
sound art performance rhino- festival Chicago

Wendt / Streifinger:

AKT I - Geburt /Birth
performance Harz – Factory Halle

TATARIN:

Fisch und Film / Fish and Film
multimedia action – LaBim Halle

GURICHT:

Paul- 15 !
Performances Riga, Tallin, Halle

performance

KLANGBUHNE GURICHT

at the Lunar Cabaret and Full Moon Cafe, through February 25

BOSCO GOES APE!

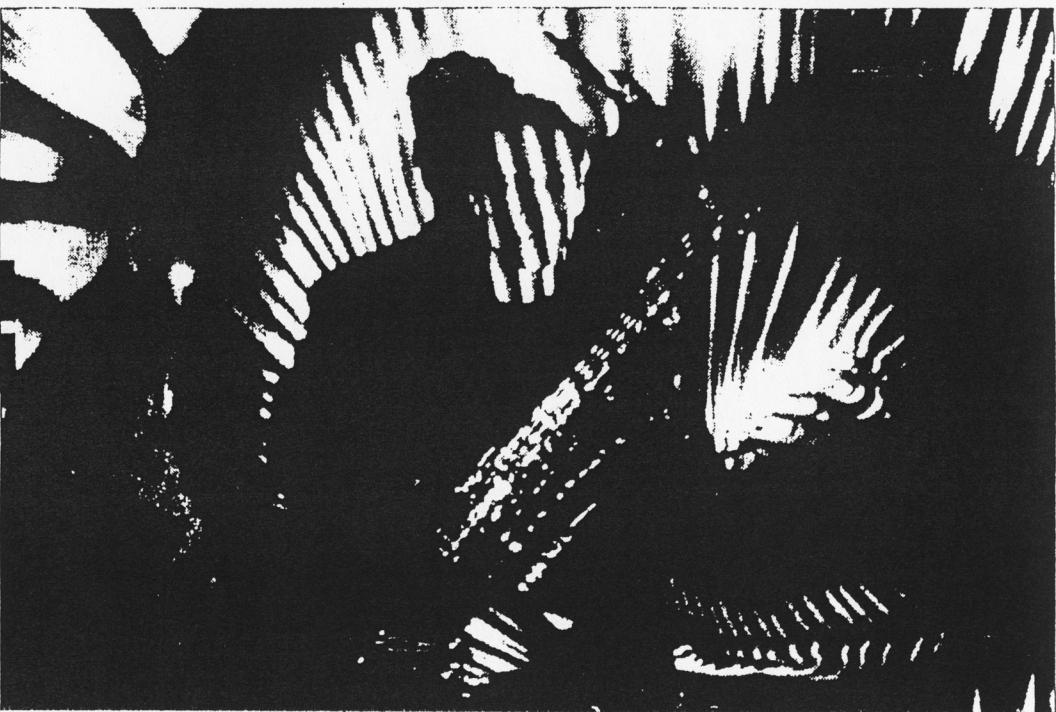
at the Organic Theater, through March 31

By Justin Hayford

CONTROLLED BLEATING

A fringe festival without risk is like dynamite without a fuse; no matter how dangerous it looks, its full potential will never be released. At Chicago's homegrown fringe festival, the Rhino in Winter, risk is almost unavoidable. Nearly everyone is messing around with theatrical form, and much of the work is untried—Bryn Magnus's *The Julieannes*, Theatre Oobleck's *The Spy Was in Stitches* and *Danny and His Things in a Box*, James Schneider's *Clowns, Goddesses and Tough Guys*. Even what's been tried is dangerous: Shea Nangle's hour-long *Bleeding Clear* ran in Chicago for several weeks last year, but it's so disturbing that at least one audience member plugged his ears during the performance. The conventional stuff itself is disaster prone; the Rhino's biggest draw, Beau O'Reilly's well-seasoned *The Third Degrees of J.O. Breeze*, is a two-hour play in which people do little but sit around a table and talk.

Festival organizer O'Reilly says he set out to create a volatile mix. He booked several shows sight unseen, including the diciest Rhino entry, Klangbuhne Guricht, a two-year-old German absurdist music theater



group that had never performed outside the former Eastern bloc. Advance promotional materials were in German or shattered English; no one at the festival had any idea what the company actually did onstage. "They could well be awful," one festival insider confessed.

Quite the opposite. Klangbuhne Guricht may look like parodies of German angst-ridden pretension, with their black clothing, disheveled hair, severe expressions, and austere aesthetic. But the group transforms an exhausted form—spoken text alongside free-form jazz—into a cunning, continually surprising sonic adventure. Last weekend they performed the world premiere of *That's What I Feared*, based on a story by

Jorge Luis Borges. This weekend they'll conclude with an older work, *Different Pieces of Furniture*, incorporating three texts by French absurdist Jean Tardieu.

As a prelude to *That's What I Feared* on opening night, saxophonist Gert Anklam performed a solo excerpt from his evening-length work *Soundlights* (the piece was unfortunately cut on the second night). It begins with a long droning tone somewhere in the instrument's middle range. Then Anklam flips quickly to standard intervals—octaves, thirds, fifths—yet always returns to the drone, never seeming to take a breath. After a minute or two of uninterrupted playing, I expected him to collapse from lack of air. But

KLANGBUHNE GURICHT in fact he's able to inhale through his nose while exhaling into his saxophone. During his 15-minute performance he never needed to stop for breath.

Anklam's piece moves forward with an incremental urgency. He begins pressing keys that leave the pitch of his drone unaltered but give the tone a pulse. Soon the intervals become more unpredictable. After perhaps five minutes, he gradually stops playing the drone, but its pulse continues in gentle cascades. A 12-tone scale segues into a pentatonic scale and back again; 16th-note runs dissolve into triplets. The accumulated complexity builds to a dazzling finale in which Anklam's erratic

arpeggios run so rapidly up and down the entire range of his saxophone that he seems to be playing all its notes at once.

Anklam explains that his introductory composition is meant to "open the minds" of the audience (a series of quasi-fractal, quasi-fauvist psychedelic abstractions projected onto him during the performance enhance the mind-loosening effect). Such openness is essential to appreciate *That's What I Feared*, for its subtle blendings and stark collisions of sound and text work on a deeply intuitive level. Ralf Wendi recites Borges's "August Twenty-Fifth, Nineteen Eighty-three" in mellifluous German. In the story, translated into English in the program, Borges checks into a hotel to find that he's already checked in—and is in fact waiting for himself in room 19. Anklam and Bernd Born accompany on baritone saxophones while Andreas Hoge plays a guitar wired to an electronic sampler. But to separate the text from its accompaniment is a facile oversimplification; Wendi's voice is actually a fourth musical instrument, and the music proceeds with its own narrative. Paradoxically, not knowing German puts an audience member at an advantage; Borges's text then cannot define "the meaning" of the piece, as it might if delivered in English. Rather, the musical and vocal inflections combine to create an emotionally resonant soundscape.

Klangbuhne Guricht's genius lies in the orchestration of noise—musical and otherwise. Like French-born, California-based performance musician Laetitia Sonami, they stir together clangs, whispers, gushes, honks, and a dozen other acoustical events. At the same time they're not afraid of conventional harmonics or traditional chord progressions, which makes their repeated forays into atonality all

CONTINUED ON PAGE 32

performances

1998

GURICHT:

Die Wurst - The sausage
interactive Performance
Performance rhino festival Chicago

R.Wendt:

STAU

Action / Performance FREIWILD Halle

1999

GURICHT:

Folterknecht - Wurst
Performance Puppentheater Halle

GURICHT:

Interzone

interakt. Performance Kammerspiele Magdeburg
Germany



Interzone
interactive performance
Kammerspiele Magdeburg



Stau/Traffic Jam
performances in public spaces
Klaipeda / Lithuania

performances



2000-2002

GURICHT:

Müll/ Trash

interactive media-action

Performance-intermedia-art festival Novy Zamky (SK)

GURICHT:

Müll/ Trash

interactive media-action

Performances in public space Halle

GURICHT:

Müll/ Trash

interactive media-action Klaipeda (LT)

20.30 val. Baigiamasis "Klangbühne Guricht" (Hale) pasirodymas
Menininkų namų kiemelyje (Daržų 10 / Bažnyčių 4). Pabaigai muzika su radio Corax ir
"Bumsas" didžėjaus

"Klangbühne Guricht" trupė atsišveikins su miestu pristatydama pasirodymą, su per
aštuntinas dienas Klaipėdoje ir Lietuvoje surinkta medžiaga. Pabaigoje vėl išgirsime
muziką su Olaf, Jens ir radio stoties "Bumsas" didžėjaus.

Tomo Andreas Löschner-Gornau (www.loeschner-gornau.de)
Fotoinstaliacijų parodos "Vienos kambarys" atidarymas Fotogalerijoje Tomo g. 7
2000 m. Vienoje sukurtos 24 polarido nuotraukos + 24 audio kūriniai "Kompiuterinė
lyrika": A) parašyti ir skaitomi Tomo Andreas Löschner-Gornau; B) perskaitomi
kompiuteriu ir per kalbos atpažinimo programą kompiuterio recituojami.

29.05 - 02.06.2002 Virtualių paukščių saskrydis MAXIMOJE

performances

since 2003

with the performance-collective
The Wolf in the Winter



www.wolfinthewinter.com

The wolf and the winter:
Performance
Kunstverein Stuttgart

2004

The wolf and the winter:
Performance
Grönland

The wolf and the winter:
Performance Gresol
La Bisbal Katalonien



performance
2002 Kunstverein Stuttgart

som beskueren selv skal
bearbejde.

- Og så ender det med
en fælles oplevelse hos
skuespillerne og publi-
kum - lidt lige som i den
grønlandske maskedsan,
hvor den optrædende
nogle gange og nogle
gange ikke involvere sit
publikum i forestillingen,
forklarer Jessie Kleem-
mann.

- Aha, på den måde,
sagde Sermitsiaqs ud-
sendte.

Flagellanter og døde kyllinger

Søndagens performance
startede da også på
hjemlig grund med Jes-
sie Kleemann i en godt
nok anderledes maske-

lighed at tænke tilbage
på sit barndomshjem
med alle dets vidunderli-
ge dufte af bagnning og
syltning og kokkeering.

På eddikeflaskernes

etiketter med to agurker
stod det første digt, som
Sermitsiaqs udsendte for
et halvt århundrede si-
den læste sig udenad:

*- Du lod dig ej sylte /
i Heidelberg lager.
Derfor min ven er du /
sprunket og mager.
Og at kalde kærlige
barndomsminder frem,
er vel ikke det værste,
som en forestilling kan
gøre ved publikum.*

Katuaq må gerne ser-
vere mere af samme
stuvning en anden gang.

ter» Jessie Kleemann ka-
laalersaralugu isigun-
naarnissaannut, tusaa-
nissaannut naamanis-
saannullu taama Katuaq
pileraivoq.

Katuarlu ingasattaa-
jaangnilaq.

Isiginnartaitsisut as-
seqangngitsq, maanna
Sisimiutni isiginnarnaar-
qarsinnaasooq.

- Taama isiginnartaitsi-
seriatsumi qangatut isi-
ginnaartsisaatsinut
sanillullugu isiginnarta-
tut aaqqissummit takut-
neqartangnillat, Jes-
sie Kleemann oqaluttu-
arpooq.

- Misigisatigut isiginn-
artaartut nammineq oq-
alluttumi, isummani ni-
pilinu nassaarisavai. Isi-
ginnaartsisut misigis-
sanik aralikkaartunik
ingrerlanneqartarpooq isi-
ginnaartup nammineq
qamuna iluartsaassaa-
nik.

- Isiginnartaitsisartut
isiginnartaartullu ataatsi-
mut misigisaqarlutik
naggasiisapput - sooru
uaajeernermet assingu-
pajaarlni, uaajeertup
isiginnartaart ilaanni pe-
qataatitarlugit peqata-
tittarnagilluunnit, Jes-
sie Kleemann nassuu-
voq.

- Sunaaffa taaman-
nak, Sermitsiaameersoq
oqarpooq.

Imminut iperartorneq
Sapaammi isiginnarta-
sinerup aallarniutigaa
Jessie Kleemann allaa-
nerusumik uaajeeraluar-

ammerterillutik.

Nassuaatigineqareer-
sut malillugit allaaserin-
nittup paasimngilliu-
narpaa, Singapore-im-
eersoq Jason Lim kukku-
kuuaqqanit toqungasuu-
nik marlunniq soog im-
minut iperartornersoq.

periorartfirrimini iffior-
nerni, issortitsinerni iga-
nernilu tipigilluunnartut
asannmittumik eqqarsaa-
gilerpaa.

Seernartup puaasaata
allagtaani marlunniq
agurkertalimmi Sermi-
siarmiup ukiut untritillit.

Meeraanermiit eqqaar-
masat asannittumik isi-
ginnaartisissutip qaffa-
kaateeqqinneri isign-
naartunut ajornerasaagu-
nangnilaq.

Taamaalluni Katuaq
taamaattupajaanik taku-
titseqqinniarilitoq.



Isiginnartaart «The wolf and the winter» aallaqqammut nangaanartilaaraluar-
paat, alapernaasernerli naggataagut ajugaavoq.

Folk var i starten lidt usikre på »The wolf and the winter«, men nysgerrigheden
vandt til sidst.



Wolfs in Greenland

2003 Sisimiut

Blandt ulve og andet godtfolk

Performance-gruppen »The wolf and the winter« huserer i Grønland

Af Kurt Kristensen

»En forrygende forestilling, hvis mage aldrig tidligere er set i Grønland.«

Sådan lokkede Grønlands kulturhus Katuaq folk indendørs i det gode vejr i weekenden for at de kunne se, høre og lugte den internationale performance-gruppe »The wolf and the winter« med Jessie Kleemann som det grønlandske element.

Og Katuaq underdrev ikke.

Det blev en forestilling uden sidestykke, som i denne uge er rykket nordpå for at husere i Sisimiut.

– Ved en performance får tilskueren ikke servaret løsningen som ved et traditionelt skuespil, forklarer Jessie Kleemann.

– Tilskueren skal selv finde sin historie, sin mening, sin stemme i det, som bliver oplevet. Forestillingen skrider frem som en stribe af indtryk

dans, hvor en brusende blomsterbarm af røde roser gjorde et ganske konkret indtryk.

Men så hoppede kæden af cyklen i Katuaqs foyer, hvor de øvrige deltagere i performance-gruppen »The wolf and the winter« bombarderede publikums sanser med lysestager, lyd, løse sten, lød, lys og lagereddeki.

Sermitsiaqs udsendte, som ifølge forklaringen på en performance selv skulle skabe sig en mening i galskaben, forstod aldrig, hvorfor Jason Lim fra Singapore som en anden flagellant piskede sig med to døde kyllinger.

Var det mon for at udgrave den dødelige lungesygdom SARS af den syndige krop?

Langt bedre for forståelsen gik det med engelske Brian Catling, som tænderskærende vandredে rundt i Katuaq og tyllede indholdet af flere flasker lagereddeki i sig.

Det fik Sermitsiaqs udsendte til med stor kær-



Isiginnaartitsisartut »The wolf and the winter« Katuaq isaariaani isiginnaartitsereermata annertungaatsimik saliisoqarunilu eqquaasoqartariaqarpooq.

Der forestod et større oprydnings- og rengøringsarbejde, da performance-gruppen »The wolf and the winter« de huseret i foyeren i Grønlands kulturhus Katuaq.

Amaqqut inuillu akornanni

Isiginnaartitsisartut »The wolf and the winter« Nunatsinni angalappu

All. Kurt Kristensen

»Isiginnaartitsissut pik-kunarluinnartoq Nunatsinni assingusumik suli takusaqarfungitsoq.«

Sapaatit akunnerisa naaneranni silagisserut-tortoq isiginnaartitsisartut nunanit tamaneersut »The wolf and the win-

luni, ruusat aappaluttut atorlugit isummertitsini-armat.

Katualli isaariaani tas-sanngaannaaq isiginnaartitsisartut allat takkus-suupput naneruuserfin-nik, nipinik, ujaqqanik, uanitsunik, naneruutinik seernartunillu isigin-naertut akornannut ci.

Paalluitip SARS-ip toquuntortai timiminitt piarniarinarerpai?

Paasinlaruarne ruvoq tuluk Brian Catling sa-verortitsilluni Katuami pisqoqattaarmat seernar-tut puiasat arlallit aar-loruttaqattaarmagit.

Sermitsiaimersup angorlarsimaffimmini

affaata matuma si taallaq alanngaaqq kani eqqaavaa:

– *Du lod dig ej sy i Heidelberg lage! Derfor min ven er sprunken og maget (Heidelbergip see tuanik issortinneqanginnavit, siggilah salunnit!*

performances

2005

The wolf in the winter -performances
La Bisbal- Katalanien

Ralf Wendt:
Vogelmensch/ Birdmen
Barcelona

Ralf Wendt:
Riki Tiki & Tavi - Wendt erklärt seinem Hasen die Bilder/ Wendt explains the pictures to his rabbit
Halle

2006

The wolf in the winter -performances
South London Gallery and Southwalk



performance
2005 La Bisbal



performance
Barcelona 2005



Performance
2006 London

performances

The Island
Ha Long Bucht Vietnam 2008

Vogelmensch/ Bird men
Hiddensee 2009

Hauser
Galerie Die Schöne Stadt Halle 2009

kunst für tiere / art for animals
Zoopark Halle 2011

Ehre wem Ehre gebührt
lecture-performance 10th anniv. MuK Uni Halle 2011

Bild Sein/ Be picture
Galerie Kunststiftung Halle 2012

Jewish strand
To be Present – Performance Festival Amsterdam 2012

Pathfinder
Choroni/ Venezuela 2013

Hauser in the woods & Hauser in the city
Radio Revolten Halle 2016



art for animals
2011 Halle



art for animals
2011 Halle

art for animals

Wendt's acoustic compositions for the exhibition project art for animals are accompanied by a ritualistic performance for animals in 11 different enclosures of the Zoo in Halle . The daily "feeding tour" lasts two hours and the stops were for: African elephants, Chile flamingos, Humboldt penguins, various types of herons, keas, degus, griffon vultures, northern bald ibises, snow owls, long-eared owls and brown owls for which he played different compositions. The work, which is mainly addressed to birds, results from Wendt's ornithological interest, the origin of which the artist cannot explain – he simply sees it as an open exit for him and other people.

Wendt invited the artists Brian Catling and Wolfgang Müller to take part in the exhibition as well held in the Zoo.



Bild sein/ Be picture
2012 Kunststiftung Hall

GHETTO AG

GHETTO AG is a temporary series of public actions about mechanisms and circumstances of exclusion and preconceptions in urban environments.

A project with the artist Marold Langer-Philippsen
With *radio Heimat*, happy birthday-party for the modernist city
Halle- Neustadt 2004



*Ghetto.AG-birthday-Party
40 years Halle-Neustadt*

film works

1997

Guricht:

Grube und Pendel/ Hole and Pendulum

Watertower Beesen

Guricht:

Kafka-Der große Lärm/ The big noise

Halle

2005/2006

Toni Grisoni/Brian Catling/Ralf Wendt:

The Cutting

London

2006

Burghard Vogel/Ralf Wendt

the first radio broadcast

fake video art for Media authorities Germany

2016

R.Wendt / **110 years of free radio**

four films for Stadtmuseum Halle

2019

Crunteanu/Insignares/Wendt/Al-Qaisi

Nice to meet you T. live sound for perfomance film

ODD Bucharest, SAVVY Contemporary Berlin

film sound

2005

The Cutting

Director:Toni Grisoni/Brian Catling

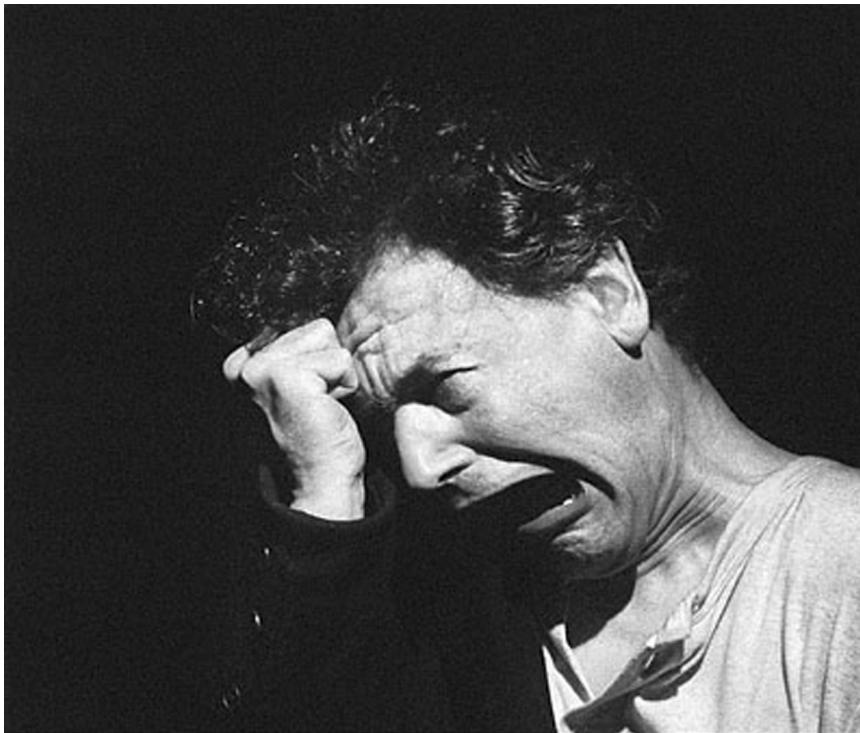
Composition: R.Wendt

something in the earth, something in the water, something in the sacrificed blood and darkness preserved them, kept their hidden bodies perfect, tight black and detailed forever.

In 1952 in Graubale, Denmark the gnarled body of a 2,000 year old man was discovered folded in the ancient peat fields.

This archaeological triumph was marred by an old woman who refused to believe the age of the body. She claimed he was a lover from her distant youth, a man who had disappeared sixty years before.

No matter what scientific proof she was given ,she still knew it to be him. Love is beyond evidence. Sacrifice cuts both ways.



HAUSER

Performance Film Project

Hauser 2020

sound and radioart

since 1997 Radioexperiments and Radioart for
DRKultur, radia.fm, ORF, BBC, SWR and WDR
(more than 300 single pieces)

CD Guricht – Kafka-Short-Stories Tatarin 1997

since 2006 mobile radio actions with various artists in
Europe and beyond

2006 and 2016 co-curator for the international
radioart-festival Radio Revolten

2017 – Live-Radio for SAVVY Funk documenta 14
Kassel from Urnenfriedhof Wedding Berlin

since 2017 co-curator of the international Radioart-
Stipendium of the Goethe-Institute Munich in
Cooperation with Radio Corax in Halle/S./Germany

since 2019 projects with the soundpoetry artist
Jasmina Al-Qaisi

links

www.wolfinthewinter.com

www.radiorevolten.net

www.kunstradio.at/BIOS/wendtbio.html

www.radioworks.de



**Ralf Wendt
Seebener Straße 187**

**06114 Halle
+49 179 1331652
info@radioworks.de**